

Ich bin in einer Umgebung aufgewachsen, die sehr von traditionellen Geschlechterrollen geprägt war. Zumeist war ich mit anderen Mädchen befreundet. Seit ich etwa mit sieben Jahren von genitalen Geschlechterunterschieden erfahren habe, habe ich mir eine Vulva gewünscht. Schon immer habe ich beim Blick in den Spiegel ein starkes Gefühl der Entfremdung erlebt. Ein häufiger Gedanke war: "Das bin ich nicht!". Als Bewältigungsstrategie für dieses Dysphorie-Empfinden habe ich angefangen verstärkt zu essen und zeitweise an Körpergewicht zugenommen. Von klein auf habe ich mich mit weiblichen Charakteren identifiziert und den Wunsch verspürt "genauso sein zu wollen". Bereits im Alter von 10 Jahren hatte ich mein Inneres Coming Out; gleichzeitig jedoch umso stärker den Druck verspürt "männlichen" Geschlechterstereotypen entsprechen zu müssen, um vom Umfeld akzeptiert zu werden. Seit jeher fühle ich mich deutlich eingeschränkt im Ausleben von Sexualität, da mein männlich gelesener Körper kein Gefühl von sexueller Zufriedenheit und Freude ermöglicht. Mit Anfang 20 habe ich mich durch eine ausführliche Recherche mit möglichen Transitionsschritten auseinandergesetzt. Aufgrund der Angst vor Gewalt, Benachteiligung und Ausgrenzung habe ich noch einige Jahre gebraucht um für mich zu entscheiden trotz bestehender Transfeindlichkeit eine medizinische und soziale Transition zu beginnen. 2022 habe ich angefangen mit "weiblicher" Kleidung und Make-up zu experimentieren und mich schrittweise damit in der Öffentlichkeit gezeigt und dabei große Euphorie

entwickelt. Im selben Jahr habe ich durch Kontakt zu einer anderen trans Frau, welche von dysphorischen Gedanken erzählte, eine massive Bestärkung meines Erlebens erfahren (zweites Inneres Coming Out). Seit einer Weile träume ich regelmäßig davon schwanger zu sein und spüre im Alltag regelmäßig Gender Envy beim Anblick weiblich gelesener Menschen. Das Äußere Coming Out ist sowohl in der Familie, gegenüber Freund*Innen, am Arbeitsplatz und auch in der Partnerschaft vollständig vollzogen. Seit dem Coming-out erlebe ich mich weltoffener, aktiver und am Leben interessierter.

Zur Abschwächung der dysphorischen Gefühle in Bezug auf meine Körperbehaarung habe ich 2023 eine Laserepilation zur Entfernung der Gesichtsbehaarung begonnen.

Seit über einem halben Jahr erfreue ich mich der fortschreitenden Feminisierung meines Körpers durch die Hormonersatztherapie. Obwohl ich eine immer stärkere Verbundenheit zu meinem Körper als ganzes empfinde, wird jedoch das Gefühl des "nicht passend"s der Genitalien immer stärker.

Als Anmerkung sei zu erwähnen, dass eine im Jahr 2023 durchgeführte Chromosomenanalyse eine potenzielle Intersexualität ausschließt.

Aufgrund des bessere Passing durch die medizinische Transition wurden die Momente des Misgenderings immer seltener aber auch deutlich unangenehmer. Schliesslich beschloss ich Mitte 2023 meine legalen Dokumente auf meine

Geschlechtsidentität und meinen selbst gewählten Namen zu korrigieren.

-